

Danach folgte ein weiteres Votum von Wolfgang Feger. Er begegnete kurz den Kritiken und meinte, er könne die Zahlen Batliners jetzt nicht überprüfen. Er plädierte für weitere Verbesserungen der Vorlage durch die Regierung in der Diskussion und mit den Vorschlägen der Opposition. Er sehne sich ebenfalls nach der Steuerreform, betonte aber auch, dass es sich bei dieser Vorlage um „Sofortmassnahmen“ handle.³⁷⁶

Als einer der letzten Redner machte Alfons Schädler (VU) seinen Einstand. Er stützte, gemäss der Fraktionsposition, die Vorlage der Regierung. Er betonte, dass die Arbeitnehmer die Steuergesetzgebung als ungerecht empfinden, bezeichnete die Vorlage auch als ‚Sofortmassnahme‘ und lobte die Änderungen als zeitgemäss und vor allem im Sinne der Arbeitnehmer und Kleinverdiener. Er betonte stark die Steuerungerechtigkeit, verwies auf ein Solidaritätsprinzip und bezeichnete die Vorlage als „Akt des sozialen Ausgleichs und der Gerechtigkeit“³⁷⁷. Nachdem er für Eintreten plädiert hat, nahm er in einem zweiten Abschnitt seiner Rede Bezug zu den Vorwürfen von Gerard Batliner, wo er ein Zahlenbeispiel bemängelte. Weiter nahm er Bezug auf das Thema Totalrevision, die von der FBP nicht gemacht worden sei und noch weitere Jahre benötige. Er verwies auf die Familienfreundlichkeit der Vorlage und zeigte sich einverstanden eine Kommission zu bilden, welche „die Unausgewogenheiten bearbeitet und Verbesserungen vorschlägt“³⁷⁸. Damit markierte Schädler ein weiteres Mal die positiven Seiten der Vorlage und schwächte Gerald Batliners Kritik mit Zweifel. Er bot der Opposition die Zusammenarbeit in einer Kommission an, auf welche in diesen Jahren oft verzichtet wurde. Auch Peter Marxer lehnte sie später an diesem Tag ab. Er sagte dazu: „In der Bildung einer Kommission sieht die Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei keinen Sinn. Die Vorlage ist in ihrer Grundkonzeption und in ihrer Struktur unseres Erachtens verfehlt und daher nicht behandelbar.“³⁷⁹ Danach unterbrach der Landtagspräsident.

Nach der Mittagspause folgte die Rede von Ernst Büchel. Seine Eingaben blieben in der Regel sachlich. Regierung wie auch die Opposition nahmen ihn ernst. Auch hier zeigte er sich zurückhaltend, monierte aber, mit Verweis auf die Postulate der VU desselben Jahres, die mageren Zahlenangaben zu den Steuerausfällen im Motivenbericht. Er zeigte sich besorgt, dass die Regierung Teile des Vermögens befreit wissen will, obwohl man mit der grossen Reform und der allgemeinen Einkommenssteuer Gewinne aus dem Vermögen

³⁷⁶ Ltp vom 20.12.78, S. 511-512.

³⁷⁷ Ltp vom 20.12.78, S. 513.

³⁷⁸ Ltp vom 20.12.78, S. 514.

³⁷⁹ Ltp vom 20.12.78, S. 516.